

Mitteilung der Verwaltung - Seite 1 -

Vorlage Nr. 20130097

Stadtamt 50 (2700)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich	nichtöffentlich gemäß
	öffentlich	

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...) Anfrage in der Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 25.10.2012, TOP 6.5
Bezeichnung der Vorlage Freiwilligenzentrum der Stadt Bochum

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales	31.01.2013	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen

Wortlaut

In der Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 25.10.2012 wurde folgende Anfrage gestellt:

„Die Verwaltung hat den Ausschuss am 02.11.2010 über das Freiwilligenzentrum der Stadt Bochum informiert und festgestellt: *“Der Service und die Dienstleistung des FWZ in ihrer jetzigen Form sind erforderlich und sollten beibehalten werden.”* Außerdem wurden weitere Entwicklungsschritte angekündigt, wie z. B. die weitere Qualifizierung von Information und Beratung, die Festigung tragfähiger Vernetzungs- und Kooperationsbeziehungen, eine Komplettierung des Vereinskatasters, die Verstärkung der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit sowie Aufbau und Verfestigung eines Berichtswesens für die parlamentarischen Gremien.

Die SPD-Ratsfraktion fragt an:

Welche Schritte wurden inzwischen umgesetzt?

Ist gesichert, dass auch nach Ausscheiden des jetzt zuständigen Mitarbeiters im kommenden Jahr die Arbeit des Freiwilligenzentrums, insbesondere die Vermittlungsarbeit, weiter fortgesetzt wird?

Ist es sinnvoll, diese Aufgabe mit dem Zuständigkeitsbereich für die Ehrenamtskarte zusammenzulegen?“

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20130097

Stadtamt 50 (2700)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Die Auswertung der Arbeit des Freiwilligen-Zentrums, des Vereinskatasters und der Freiwilligenbörse haben gezeigt, dass bürgerschaftliches Engagement eher durch andere Ansprachen erreicht wird. Die Verbände der freien Wohlfahrtspflege und die einzelnen Ämter der Stadt können eher projekt- bzw. aufgabenbezogen Menschen erreichen, um sich zeitlich befristet zu engagieren. Eine abstrakte Börse kann diese persönliche Ansprache und Differenziertheit in der Nachfrage nicht abbilden.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Bochumer Freiwilligen-Zentrum nicht zukunftsfähig ausbauen lassen.

Wichtig scheint hingegen, dass es eine Anerkennungskultur für bürgerschaftliches Engagement gibt. In diesem Zusammenhang wird die Stadt den Einsatz der Ehrenamtskarte NRW im Jahr 2013 umsetzen.